

Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **78 (1952)**

Heft 50

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



UNSER BRIEFKASTEN

Ges.

Lb. Nbsp.

Ich sende Dir hier ein Inserat, dessen Nebel zu spalten nicht uninteressant ist:

Ich suche ein klug., ernst., humorv. Mann, der d. ihm gemäß, Platz im Leb. gefund. hat od. anstrebt. Ich bin 26 J., 1,73 m, schlank, gut auss., ges., musik., freiberuf. Interess., arbeitsfr. Zuschr. erb. u. JF 6468

Den ersten humorvollen Mann hast Du vielleicht in Deiner Praxis kennengelernt. Aber nun zu 'ihr'. Sie ist also unter anderem 'ges.'. Würde stehen 'ges. ges.', so könnte man annehmen, sie wäre gesetzlich geschützt. Nun ist sie aber nur 'ges.'. Heißt das nun geschieden, gescheit oder gesalzen. Mit 26 Jahren wird sie sich wohl kaum gesetzt nennen. Eventuell heißt es gespenstig. Ich meinerseits tippe auf geschwätzig. Was sagst Du, lieber Nebi, dazu!

Deine arbeitsfr. Stellungnahme würde mich freuen. Dn. Nf. Fr. v. Zch.

Lb. Nf. Fr. v. Zch.

Der Anfang klingt wie aus Wagners Meistersingern, wo der Hans Sachs singt: bin gar ein arm einfältig Mann. Gut auss. heißt sicher gut ausgestattet, aber das ges. hat seine Tücken: gesättigt? gesammelt? gesunken? gesucht? gesetzt? geschäftstüchtig? Auf alle Fälle ein modernes Wesen, das dem Abkürzungstrieb unsrer Zeit sein Opfer bringt. Aber wenn der Mann humorv. genug ist, geht es sicher gut!

Dein Nbsp.

SCOTCH WHISKY

Dewar's
"White Label"

Ueber allen Gipfeln

Lieber Nebelspalter!

In seinem großen Buch «Die letzten Tage der Menschheit» zitiert Karl Kraus drei Gedichte, über denen er, der tapfere, unbeugsame Kämpfer für die Reinheit der Sprache, blutige Tränen weinte.

Ueber allen Gipfeln ist Ruh,
Ueber allen Wipfeln spürest du
Kaum einen Hauch.
Der Hindenburg schlafet im Walde,
Warte nur balde
Fällt Warschau auch.

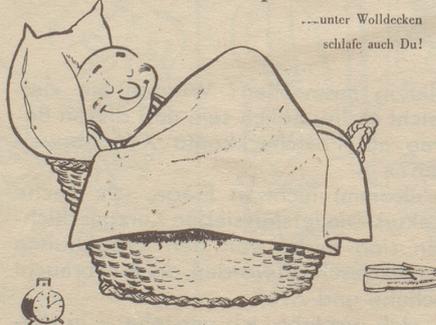
Ueber allen Kipfeln ist Ruh,
Beim Weißbäcken spürest du
Kaum einen Rauch.
Die Bäcker schlafen im Walde,
Warte nur balde
Hast nix im Bauch.

Unter allen Wassern ist - (U).
Von Englands Flotte spürest du
Kaum einen Hauch ...
Mein Schiff ward versenkt, daß es knallte.
Warte nur, balde
R-U-hst du auch!

Wer nur die Spur von einer Anlage zur Ehrfurcht in sich trägt, wird zugeben müssen, daß auch unsre arme, mißbrauchte deutsche Sprache eine Handvoll Gedichte hervorgebracht hat, die zum Reinsten und Heiligsten gehören, was wir Menschen als unvergänglichen geistigen Besitz erkennen und lieben. Warum darf gerade das Heilige nicht unangefastet bleiben von solchen Pfofen! Mögen jene Dummköpfe vor dreißig und mehr Jahren Goethes Gedicht aus dem Geifer ihres Hasses und aus der Erzpest des Nationalismus heraus persifliert haben: weniger schlimm und traurig ist es deshalb nicht, aber doch einmal zu vergessen. Was aber soll man sagen, wenn ein sonst ehrbares und sauberes Geschäft in der Schweiz seinen Werbefachmann folgendes Inserat verfassen und sehr groß drucken läßt!

Ueber allen Zipfeln ist Ruh'

...unter Wolldecken
schlafe auch Du!



Bitte, Nebelspalter, wenn Du das rechte Wort zur Sache findest, dann sprich es aus: offen, ehrlich, hart. Ich danke Dir dafür.

Dein HFS

Lieber HFS!

Du bist nicht der einzige, der mir diese schauerliche Entgleisung eines Reklamefachmanns mitgeteilt hat. Von allen Seiten sind Rufe der Empörung und der Trauer darüber gekommen, daß es möglich war, eines der schönsten Gedichte der Weltliteratur derart zu entstellen. Man redet von einer «Katastrophe», von einer «Schande», und was für Titel der Reklameunglücksman erhält, darüber will ich lieber schweigen. Leider gibt es kein Mittel, die schönsten Denkmäler unsrer Literatur vor Verunreinigung zu schützen. Was man allein kann, ist, zu sagen, was man von solcher Pietätlosigkeit hält. Es deutlich zu sagen, und es vor allem den Leuten zur Kenntnis zu bringen, die das Reklamewesen allmählich in ein Reklameunwesen verwandelt haben. Dein Nebelspalter

Im Emmental bei Nacht

Lieber Nebelspalter!

Hier ein berechtigte Kritik aus der Schweizer Musiker-Revue über eine Komposition von Arthur Beul, die von den Geschwistern Schmid auf Schallplatten gesungen wurde:

Die nächste Aufnahme ist wert, näher besprochen zu werden. Es handelt sich um den Fox-trot «Im Emmental bei Nacht» (s) von Beul-Schmid, begleitet von Teddy Andersens Hammond-Ensemble, mit Gesang der Geschwister Schmid. Dieses Stück darf ohne weiteres als geschmacklos bezeichnet werden. Ob es sich

hier um eine Verirrung der Komponisten oder um ein Zeichen der «Ueberproduktion» derselben handelt, bleibe dahingestellt. Das Stück, dem Namen nach ein echt schweizerisches Produkt, wird von einem Hammond-Ensemble gespielt! Gesungen wird in teilweise hochdeutscher Sprache, und teilweise in bayerischem Dialekt!! Wo bleibt da unser Emmental? Wir möchten unsern Lesern den Refrain, der sich zudem dreimal wiederholt, nicht vorenthalten, und zwar in der Original-Reproduktion:

«Im Emmental bei Nacht,
da wird mao Fensterl aufgemacht,
und unten steht der Bua und fragt,
was er am Tag sonst gar nicht wagt,
und oben steht die Maid
und tut, als hätt' sie jetzt nicht Zeit,
doch sie hat gewartet drauf
und nimmt es gern in Kauf.
So geht es zue bei uns im Emmental.»

Daß dann noch das Emmental in den einleitenden Strophen «bei uns z'Haus» genannt wird, spottet jeder Beschreibung.

Es ist doch eine Schande, daß das Schweizervolk solchen Mist als «volkstümlich» entgegennimmt und womöglich noch tüchtig beklatscht. Diese seifigschleimige Musik wird zudem öfters von unseren Radio-Studios bevorzugt und als «Schweizer Volksmusik» in den Aether gesandt.

Ich bin eifriger Förderer der Volksmusik, aber ich habe den Kampf gegen Schund auf diesem Gebiet mit meinen Freunden offenbar vergebens geführt. Aus diesem Grunde wäre ich dem Nebi dankbar, wenn er diesen Fall gehörig vornehmen würde. Er hat immer bewiesen, daß er für Sauberkeit im Ländli einzustehen versteht.

Mit freundlichen Grüßen L. B.

Lieber L. B.!

Daß es «so zuegeht», wie in diesem Emmental, daran sind unsre Schweizer Miteidgenossen schuld, die sich solchen Mist nicht nur gefallen lassen, sondern für ihr Leben gern hören – genau wie den «Zarewitsch» oder all diese unappetitlichen Schinken. Was wir tun können ist lediglich, mit den Fingern darauf zu deuten und zu sagen: schämt euch!

Mit freundlichen Grüßen
Nebelspalter

Wotsch guet ässe?
Chumm mit
id' Marmite

Zum Kaiser — Schiffliändli 6 am Belwü Züri